

Zeitschrift: Appenzellische Jahrbücher
Herausgeber: Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft
Band: 12 (1877)
Heft: 8: [zweite Abtheilung]

Vereinsnachrichten: Auszüge aus den Protokollen der Hauptversammlungen der appenzell. gemeinnützigen Gesellschaft

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auszüge aus den Protokollen der Hauptversammlungen der appenzell. gemeinnützigen Gesellschaft.

I. Hauptversammlung in Bühl, Gasthaus z. Rössli,
den 9. Juni 1873.

Der Präsident, Herr Landammann Dr. Roth, eröffnet die Sitzung, sämtliche Anwesende und speziell das Ehrenmitglied, Herrn Pfarrer Bion, freundlich willkomm heisend. Er geht auf die Gedanken des Schlusswortes des gewesenen Präsidenten ein, indem er sie Punkt für Punkt nochmals beleuchtet und die Mängel, die unserm Land und Volk noch ankleben, sowie die Ziele, die die gemeinnützige Gesellschaft sich vorstecken sollte, hervorhebt. Dass sich dieselbe noch nie auf das politische Gebiet begeben habe, daran habe sie wohlgethan. Um das Volk für politische Fragen mehr zu interessiren und zu befähigen, sei gestern in Teufen (Linde) der Grundstein gelegt worden, indem eine Versammlung von Abgeordneten sämtlicher Veregesellschaften des Landes über die schweizerische Verfassungsrevision Berathung gepflogen und beschlossen habe, sich vorerst als Sektion des schweizerischen Volksvereins zu erklären, jedoch die Bildung neuer oder Anschluss schon bestehender Gesellschaften zu diesem Zwecke anzustreben. In unserem Verein seien gemeinnützige Erfolge anzustreben, und zwar durch Männer der verschiedensten Richtung. Als einen solchen Erfolg bezeichnet das Präsidium die Schulfrage, das heißt die Verlängerung der Schulzeit. In

der Lotteriefrage sei noch nichts Entscheidendes geschehen; zwar sei die seiner Zeit von der Versammlung beschlossene Petition an die Standeskommision abgegangen, und es habe diese eine Konferenz der Kantone St. Gallen, Thurgau und Appenzell angebahnt; zusammengekommen sei sie jedoch noch nicht. Auch die Petition für unbeschränktere und wohlfeilere Benutzung von Irrenanstalten sei seiner Zeit — in Unterstützung des Antrages der Synode auf Erhebung einer alljährlichen Bettagssteuer zu Hülfszwecken — an den Gr. Rath abgegangen, von diesem jedoch abgelehnt worden. Dieser Gegenstand soll jedoch nicht fallen gelassen werden, sondern sei jedem Mitglied zu weiterm Nachdenken empfohlen.

Im fernern berichtet das Präsidium:

- a) Daß die Jugendbibliotheken verschiedener Gemeinden nach Vorschrift unterstützt werden, wobei man den Vorständen zur Pflicht mache, die anzuschaffenden Bücher aus dem Verzeichnisse der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft auszuwählen.
- b) In Sachen eines Forstgesetzes, mit dem sich die Versammlung auch schon beschäftigt habe, könne berichtet werden, daß der Gr. Rath auf eine Motion hin den Gegenstand neuerdings aufgefaßt und an eine Kommission zur Erdauerung gewiesen habe.
- c) Rettungsanstalt Wiesen in Herisau. Die Anträge der gemeinnützigen Gesellschaft sind durch gegenseitiges Uebereinkommen von beiden Komite acceptirt worden. Das bisherige Wiesenanstaltskomite stellt im fernern noch folgende 2 Bedingungen:
 1. Es sei der Staat in einer Gingabe um einen jährlichen Beitrag anzugehen.
 2. Es soll im Laufe des Jahres ein Umgang zur Sammlung freiwilliger Beiträge stattfinden.

Das Komite der gemeinnützigen Gesellschaft findet, es sei Ziffer 1 zu genehmigen, ferner auch Ziffer 2 dem Wesen

nach, jedoch soll darunter keine Sammlung durch Amtspersonen verstanden sein, auch sei die Kollekte zu gut-findender Zeit, somit ohne Zwangstermine, durch Mitglieder der gemeinnützigen Gesellschaft vorzunehmen. — Die vereinbarten Statuten werden verlesen. Auf die Frage, obemand in Bezug auf das Ganze oder einzelne Punkte etwas zu bemerken habe, erhob sich Niemand. Hierauf werden in dieser Angelegenheit folgende Beschlüsse gefaßt:

- a) Die Statuten seien in globo gutzuheißen;
- b) Ziffer 1 sei zu genehmigen;
- c) Ziffer 2 ebenfalls im Sinne der Antragsstellung durch das Komite;
- d) der Beitrag unserer Kasse, wie er im Frühjahr vorigen Jahres, im Betrage von 300 Fr. jährlich, dekretirt worden ist, sei für das Jahr 1873 zum ersten Mal zu entrichten.

Der Präsident bringt in Erinnerung, daß die Gesellschaft vor 2 Jahren beschlossen habe, Schritte zu thun, um eine Viehasssekuranz zu verwirklichen, auf der Basis des Bodenwertes nach Antrag des Herrn Oberst Emanuel Meier. Der Gegenstand sei dann an eine Kommission von 9 Mitgliedern zur Prüfung und Antragsstellung gewiesen worden. Die Sache habe sich, zum Theil aus zu entschuldigenden Motiven, verzögert. Es stelle nun die Kommission, welche sich, 5 Mann hoch, zusammen gefunden habe, folgende Anträge:

1. Es sei in dieser Angelegenheit an den Gr. Rath zu gelangen;
2. Sei ihm zu empfehlen, den Bodenwert als Basis der Assekurananträge anzunehmen.

Das Referat des Herrn Oberst Meier ist vor der Sitzung in alle 3 außerrhodisch-politischen Journale unentgeltlich eingerückt worden. Referent selbst ist entschuldigt abwesend. Es frägt sich daher vorerst, ob man auf den Gegenstand gleichwohl eintreten wolle, was bejaht wird.

In der Diskussion fand das Projekt nur Vertheidiger, keine grundsätzlichen Gegner. Das Bedürfnis nach einer Viehassfuranz sei dringend, der Werth des ertragsfähigen Bodens als Basis sehr zu rechtfertigen; es werde in Seuchefällen nur zu lange gewartet und doch sollten sie so rasch als möglich bewältigt werden.

Durch Abstimmung wird beschlossen:

1. Es sei dem nächsten Gr. Rath eine Viehassfuranz auf der Basis des Bodenwerthes als Antrag an die h. Landsgemeinde zu empfehlen.
2. Seien die gleichen Schritte auch gegenüber dem Gr. Rathe von Appenzell Innerrhoden zu thun.

Dem Wunsche der schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft, es möchte sich unsere Gesellschaft mit den Themen beschäftigen, die sie selbst für ihre Hauptversammlung zur Behandlung ausgewählt habe, entsprach das Komitee. Herr Obergerichtsschreiber G. Niederer unterzog sich der Aufgabe auf verdankenswerthe Weise, ein Referat für die heutige Sitzung auszuarbeiten. Das Thema lautet: „Das Verhältnis von bürgerlicher und territorialer Armenpflege.“ Die Arbeit erschien später im Druck.

Herr Niederer stellte seine Ansichten in 4 Thesen zusammen:

1. Die bürgerliche Armenpflege ist in ihrer gegenwärtigen Organisation und Gestaltung als unhaltbar zu bezeichnen.
2. Es ist ein Uebergang zum Prinzip der reinen Einwohnergemeinde in der Weise anzustreben, daß die Ausdehnung der Unterstüzungspflicht der Wohngemeinde auf die Niedergelassenen in schonendster Weise bewerkstelligt und so die Nachtheile eines sofortigen Uebergangs möglichst gemildert werden.
3. Erst wenn die Idee einer allmälichen Einführung der Einwohnergemeinde als für einmal noch mit zu großen Schwierigkeiten verbunden bezeichnet werden müßte,

ist sodann in zweiter Linie Bedacht zu nehmen auf eine leichtere Erwerbung des Bürgerrechtes oder auf die periodische und obligatorische Massenaufnahme schweiz. Niedergelassener in das Bürgerrecht ihrer Wohngemeinde.

Die hierauf eröffnete Diskussion verbreitete sich nicht sehr in die Materie des Themas. Eine grundsätzliche Opposition gegen das Einwohnerprinzip wurde nicht gemacht. Da das Referat des Herrn Niederer die Gründe, welche sich für und wider das Einwohnerprinzip sagen lassen, erschöpfend vorbrachte, so dreht sich die Diskussion mehr darum, ob man die Frage grundsätzlich beantworten und zugleich die Mittel zu einer rationellen Armenpflege angeben wolle. Während einige wenige Redner für heute nichts beschließen, sondern den Gegenstand zu reiflicher Prüfung den Mitgliedern der appenz. Lesevereine ans Herz legen wollten, waren andere bereit, sofort auf den Gegenstand einzutreten. Dieser Meinung pflichtete die große Mehrheit bei und durch Annahme von These 1 wurde in der darauf folgenden Abstimmung der Grundsatz ausgesprochen, daß die bürgerliche Armenpflege „unhaltbar“ sei. Ein Antrag, auf diesen Beschuß zurückzukommen, wird nun längere Zeit diskutirt, bleibt aber bei der Abstimmung in Minderheit. Dagegen findet These 2 mehr Anfechtung und Gegner, und zwar hauptsächlich deshalb, weil das wichtigste Mittel zum Uebergang noch zweifelhaft sei und es nur vom Guten sein könne, in dieser hochwichtigen Angelegenheit nichts zu überstürzen und dem weitern Nachdenken und Forschen über die Mittel und Wege nicht hemmend in den Weg zu treten.

Nachdem der Antrag, sich mit These 1 zu begnügen und nichts weiteres zu erkennen, mit nur 35 gegen 34 Stimmen abgesiegt hatte, wird schließlich dennoch nach Antrag des Herrn Redaktor Müller beschlossen, der These 1 den Satz anzuhängen: „Und es sind Mittel und Wege zur

Hebung des Nebelstandes anzustreben." — Beschlüß und Arbeit sollen den einzelnen Gemeinden und der schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft mitgetheilt werden.

Die Rechnung des Vereinskassier Hauptmann Rütz:

Gesammteinnahmen . . .	Fr. 881.	84 Rp.
Gesammtausgaben . . .	" 221.	93 "
Saldo auf neue Rechnung	Fr. 659.	91 Rp.

sowie die Jahresrechnung des Schutzaufsichtsvereins, wurden als richtig befunden genehmigt.

Herr Steiger-Meier verlangt den Austritt aus dem Gesellschaftsvorstande und es wird für ihn gewählt Herr Pfarrer Usteri in Bühler. Die übrigen Mitglieder werden bestätigt, ebenso das Komite des Schutzaufsichtsvereins.

Das Komite der Wiesenanstalt wird bezeichnet in den Herren

Landammann Dr. Zürcher, Herisau, Präsident,
Statthalter J. G. Näf, Herisau,
Seckelmeister J. J. Alder, "
Oberrichter Rohner, "
Rathsherr Alfred Schieß, "
Rathsschreiber L. Engwiler, "
Oberst Emanuel Meier, "

neu:

Kommandant Würzer, Hundwil,
Statthalter Mäzenauer, Appenzell,
Pfarrer Niederer, Teufen, und
Pfarrer Camper, Trogen.

Die 3 Herren Revisoren: Tobler, Züberbühler und Graf, werden einstimmig als solche bestätigt.

Bezüglich der Ehrenmitgliedschaft wurde beschlossen, es seien nur Solche als Ehrenmitglieder anzuer-

kennen, welche von der Hauptversammlung als solche ernannt werden.

Das Präsidium macht Mittheilungen über den gegenwärtigen Stand der Spitalfrage. Ueber den Spital zu Trogen wird berichtet, daß — angemessen den finanziellen Verhältnissen — ein zweiter, etwas reduzierter Plan durch den Herrn Architekten Käffler in St. Gallen ausgearbeitet sei. Der Bau sei gesichert und werde dem ganzen Kanton zur Ehre gereichen. Die Zeichnungen belaufen sich auf 96,000 Fr. Hauptversammlung der Subskribenten den 15. d. Mts.

Herr Dr. Fisch berichtet, daß das Lokalkomitee in Heiden, unterstützt durch schöne Beiträge von Außen und in der Gemeinde, das schöne, geräumige sog. Kellenberger-Bänziger'sche Haus angekauft habe; es werde Raum für 30—40 Betten gewähren. Zeichnungen Fr. 65,000. Bezug möglicherweise bis Ende Spätsommer. Benutzung auf billiger Grundlage ohne Aufsehen der Person.

Herr Landammann Rechsteiner berichtet, daß die Aussichten auf einen Spital auch in Appenzell erfreulich seien; bereits sei ein äußerst passender Bauplatz gewählt und ebenso unentgeltlich ein großes Quantum Bauholz abgetreten worden. Zeichnungen an Geld bis jetzt 25,000 Fr.; die Summe sei — wie in Heiden — zum Theil den Bemühungen des Herrn Dr. Emil Fisch zu verdanken. Der Plan werde im Herbst vollendet sein und die Statuten für die Benutzung seien so freisinnig und loyal wie nur irgendwo.

Auf Antrag des Präsidiums wird den Männern, welche sich um diese Errungenschaften in der Spitalfrage verdient gemacht haben, durch Aufstehen der Dank der Versammlung ausgesprochen.

Beim Bereich der Wünsche und Anträge angelangt, stellt Herr Pfarrer Luz in Speicher die Motion: „Die heutige Versammlung der gemeinnützigen Gesellschaft ertheilt

ihrer Kommission den Auftrag, sie möge die Frage über Gründung eines Vereins für Sammlung freiwilliger Beiträge für arme Gemüthsranke ihrer Prüfung unterstellen und an der nächsten Versammlung gutachtlich ihre diesbezüglichen Anträge, eventuell einen Statutenentwurf vorlegen."

Beschluß: Es sei dieses Traktandum dem Komitee zur Erwägung und Antragstellung zu überlassen.

Der Einladung zur Aufnahme in den Verein folgten freudig 22 Männer.

Zum nächsten Sitzungsort wird einstimmig Appenzell bestimmt. Landammann Rechsteiner heißt die Versammlung zum Voraus willkommen.

2. Hauptversammlung in Appenzell, Gasthaus zum Löwen, den 15. Juni 1874.

Herr Landammann Dr. Roth, Präsident der Gesellschaft, eröffnet die Sitzung mit einer freundlichen Begrüßung der wider Erwarten trotz des schlechten Wetters so zahlreich gewordenen Versammlung. Er glaubt in diesem zahlreichen Erscheinen einen Beweis zu sehen, daß die Mitglieder ihrer Aufgabe bewußt seien. Der Zweck der Gesellschaft ist kurz zusammengefaßt: Förderung der Volkswohlfahrt, daher ihr alle Felder zur Bearbeitung offen stehen. Politik will sie freilich nicht treiben, sich nicht mit politischen Tagesfragen behelligen, wohl aber indirekt auch hier mit zu wirken, das heißt, die Bürger in den Stand zu setzen, die Tagesfragen in richtigem Licht aufzufassen, muß sie unablässig im Auge behalten. Die soziale Frage hat für sie ebenfalls Wichtigkeit, desgleichen das Schul-, Kirchen- und Armenwesen, und überall hat sie die Initiative zu ergreifen für großräthliche, den wahren Fortschritt hebende Beschlüsse.

Aufschließend an diese Eröffnungsworte referirt das Präsidium

1. Über den Stand der Anstalt Wiesen. Der Gr. Rath beschloß einen jährlichen Beitrag von 1000 Fr., die beschlossene Kollekte soll im Laufe dieses Jahres vorgenommen werden und zwar durch Hülfe der Lesegesellschaften, an welche ein offenes Manifest behufs möglichster Verbreitung unter der kantonalen Bevölkerung, sowie an Auswärtige, namentlich die Mitglieder der schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft, zu erlassen ist.
2. Betreff den Verlauf der angeregten Viehasssekuranz. Nachdem die eingereichte Empfehlung einer Viehasssekuranz auf Grundlage des Bodenwerthes schon vor dem Gr. Rath nur durch Stichentscheid Gnade gefunden hatte, wurde bekanntlich von der Landsgemeinde 1874 das Projekt für einstweilen zur Ruhe gebracht. Appenzell Innerrhoden, wo man erst das Resultat der Landsgemeinde in Außerrhoden abwarten wollte, wird ohne Zweifel das negative Ergebnis nicht so schnell verdoppeln wollen.
3. Das Forstgesetz ist zur Stunde noch pendent und harrt in nächster Zeit seiner Erledigung durch den Gr. Rath.
4. Die Bezirksspitäler rücken vorwärts:
 - a) In Trogen ist der Bau um 82,000 Fr. veraffordirt, soll bis Herbst 1874 unter Dach kommen und im Herbst 1875 bezogen werden.
 - b) In Heiden ist der Spital eröffnet unter der Leitung des Herrn Dr. Altherr.
 - c) In Appenzell ist der Bau vergeben um 36,000 Fr., wovon bereits 32,000 Fr. durch freiwillige Beiträge gedeckt sind.
 - d) Für den Spital in Herisau (der nach später erfolgten Mittheilungen des Herrn Dr. Fisch ca. 150,000 Fr. kosten wird) sind bereits 80,000 Fr. gesammelt.

Zum Schluß gibt Herr Landammann Dr. Roth noch einen kurzen Überblick über das abgelaufene Geschäftsjahr. Eine Eingabe von Herrn Pfarrer Baumgartner, einen talentvollen jungen Mann zu veranlassen, den Lehrkurs in der Milchversuchstation Thun durchzumachen und ihm einen angemessenen Beitrag hiefür auszusezen, konnte wegen verspäteter Eingabe des Ansuchens nicht berücksichtigt werden und fand prinzipiell seine Erledigung in dem Beschuß des Gr. Rathes, jährlich 1000 Fr. zur Förderung der Landwirthschaft auszusezen. An Stelle des Herrn Arzt Krüsi, der zum zweiten Mal von seinem Aktuarium abzutreten verlangte, wurde Pfarrer Usteri gewählt. Der Bestand der Mitgliederzahl ist ziemlich derselbe: 6 traten aus und 2 ein.

Herr Pfarrer Gamper verliest sein Referat betreffend Schulwesen und Förderung des gewerblichen Unterrichtes, ein Thema, das im Schooße der schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft soll behandelt werden und zwar auf Grund der aus den einzelnen Gemeinden eingereichten Separatarbeiten.

Nach bester Verdankung der Arbeit durch den Präsidenten folgt eine lebhafte, eifrige Diskussion, welche deutlich genug zeigt, wie warm die Herzen für Hebung und Förderung der Jugendbildung schlagen. Der von den Herren Arzt Krüsi und Dekan Heim gestellte Antrag, gar nichts in Sachen zu thun, wird von vielen Seiten bekämpft und schließlich von der Versammlung folgenden Anträgen die Sanktion ertheilt:

1. Dem Antrag der Herren Sonderegger und Landsfahndrich Dr. Graf: Das Komite sei beauftragt, das nöthige Material zu sammeln, um ein richtiges Bild über den Stand des Schulwesens der beiden Halbkantone zu erhalten und Bericht und Antrag an eine künftige Hauptversammlung zu bringen.

2. Dem Antrag der Herren Pfarrer Usteri, Grossrath Fisch und Pfarrer Kind: Es soll sich das Komite behufs materieller Unterstüzung junger, talentvoller Leute an die geeigneten Gesellschaften des Landes und an die kantonalen Behörden wenden.
3. Dem Antrag des Herrn Landammann Roth: Es sei die vorgelesene Arbeit dem Druck zu übergeben und durch das Komite möglichst zu verbreiten.

Die Rechnung der Gesellschaft (1. Januar 1873 bis 31. Dezember 1873) wurde nach Antrag der Revisoren genehmigt.

Sie zeigt an Einnahmen . . .	Fr. 2083.	70 Rp.
An Ausgaben	" 1602.	42 "
Aktivsaldo	" 481.	28 "
Vermögen	" 3981.	28 "
Seit 1872 Verminderung von	" 741.	66 "

Der Antrag des Herrn Oberst Meier, für die Viehausstellung in Herisau 300 Fr. auszuziehen, wird dem Komite überlassen.

Das Komite wird bestellt aus den Herren Landammann Dr. Roth, Arzt Krüsi, Landammann Rechsteiner, Hauptm. Küz, Pfarrer Niederer, Pfarrer Usteri und Landsfähndrich Sonderegger, neu, für den seinen Austritt verlangenden Herrn Salomon Zellweger. Als Rechnungsrevisoren werden die Herren Gemeindeschreiber Zuberbühler und Rathsherr Tobler-Schneider bestätigt.

Die Rechnung des Schutzaufsichtsvereins wird verlesen und nach Empfehlung des Revisors ebenfalls genehmigt. An Einnahmen zeigt dieselbe 862 Fr. 43 Rp., an Ausgaben 761 Fr. 11 Rp., an Saldo 101 Fr. 33 Rp. Das Komite nebst dem Rechnungsrevisor, Herr Nationalrath Dr. Graf, wird bestätigt. Es besteht dasselbe aus

den Herren Statthalter Nef, Präsident, Kaufmann, Zähner, Rathsherr Engwiller, Rathsherr Graf und Pfarrer Usteri.

Eine Kollekte, die Herr Pfarrer Koller mit dem Gleichniß des barmherzigen Samariters, der sofort Hand angelegt habe, einleitete, ergab zu Gunsten der Anstalt Wiesen 360 Fr. 85 Rp.

Die Umfrage ergibt einen Zuwachs von 14 neuen Mitgliedern.

3. Hauptversammlung in der Linde, Teufen,
den 30. Nov. 1874.

Herr Landammann Dr. Roth entschuldigt in seinem Eröffnungswort die wegen seiner und des Vizepräsidenten eingetretenen Abwesenheit nothwendig gewordene Verschiebung vom 5. auf den 30. Nov. und gibt, nachdem er die große Versammlung versichert hatte, daß sie auch in Teufen herzlich willkommen sei, wenn auch der harten Jahreszeit halber keine Blumengewinde den Saal verzieren, einen Ueberblick über die Thätigkeit des Komitee:

1. Das Forstgesetz wurde bekanntlich wieder von dem Gr. Rath behandelt und abermals verschoben.
2. Die Krankenhäuser sind jetzt alle gesichert, daß in Trogen unter Dach.
3. Der Aufruf für Wiesen ist erlassen worden, allein bis jetzt noch ziemlich ohne Erfolg. An Gaben sind bisher 120 Fr. eingegangen.
4. Betreff der im Frühling behandelten Schulfragen sind 2 Spezialkomitee ernannt worden, die auf nächste Sitzung Bericht erstatten werden. Das Referat Gamper wurde veröffentlicht.
5. Für die Viehausstellung in Herisau wurden 140 und an die in Appenzell 70 Fr. ausgesetzt, jedoch mit der Mittheilung, daß künftighin der Beitrag für beide Halbkantone halbirt werde und eine gemeinsame Ausstellung als richtiger erscheinen würde.

6. Im Bureau trat keine Veränderung ein, auch nicht in der Redaktionskommission, dagegen wurde in die landwirthschaftliche Kommission für Herrn Erzieher Luž neu gewählt Herr Landshauptmann Fäzler in Appenzell.
7. Ein von Herr J. J. Bruderer in Speicher eingereichtes Schreiben nebst 25 Ex. „Bericht über die Webindustrie anlässlich der Wiener Weltausstellung“ soll, weil noch nicht geprüft, erst in einer späteren Sitzung zur Sprache kommen.

Das Wiesentomite wird neu gewählt:

- Herr Pfarrer Kind, Präsident (neu),
 „ Dr. Zürcher, Obergerichtspräsident,
 „ Statthalter Nef,
 „ Oberrichter Rohner,
 „ Alfred Schieß,
 „ Oberst Meier,
 „ Hauptmann Sturzenegger (neu),
 „ Kommandant Würzer in Hundwil,
 „ Statthalter Mazenauer, Appenzell,
 „ Pfarrer Camper, Trogen und
 „ Erzieher Zellweger, Gais (neu).

Herr Landschreiber Fäzler stellt und begründet in einem längern schriftlichen Referate folgende Anträge:

Die appenzellische gemeinnützige Gesellschaft wolle die Fragen in Erwägung ziehen:

1. Ob nicht bei den zuständigen Behörden die Ansicht und der Wunsch auszusprechen sei, daß dem weiblichen Geschlechte die Betheiligung am Unterrichte in entsprechendem Maße möglich gemacht werde.
2. Ob nicht Unterstützung in Aussicht zu stellen sei:
 - a) Zur Heranbildung tüchtiger Lehrerinnen an Kleinkinderschulen,
 - b) Zu zweckmäßiger Bildung von Lehrerinnen für Mädchenarbeitschulen.

Aus einer sehr lebhaften Diskussion gehen folgende Beschlüsse hervor:

1. Es sei eine Eingabe an die kompetenten Behörden zu erlassen, es möchten staatliche Unterstützungen gewährt werden zur Abhaltung besonderer Lehrkurse für Arbeitslehrerinnen.
2. Es sei dem Vorstand der Gesellschaft Vollmacht ertheilt, hiefür eine einmalige Unterstützung von 200 Fr. auszuziehen.

Im Laufe des Tages jedoch erleidet der erste Beschluß durch eine Sammlung von freiwilligen Beiträgen, die 426 Fr. ergibt, eine Veränderung, indem die Gesellschaft sich hiwdurch hinlänglich bemittelt sieht, von sich aus einen solchen Kurs anzuordnen, ohne Begrüßung der obrigkeitlichen Behörden. Die Ausführung der Beschlüsse wird dem Gutachten des Komite überlassen.

Betreffend der einst von Herrn Pfarrer Lutz gemachten Anregung zur Gründung eines Vereins für unbemittelte Geisteskranke wird das Gutachten der Spezialkommission verlesen, dahingehend:

1. Es sei von der Gründung eines eigentlichen Vereins Umgang zu nehmen, dagegen sei
2. Versuchsweise eine Kommission von 5 Mitgliedern von der gemeinnützigen Gesellschaft aus zu bestellen, die die Aufgabe hat, Gemeinden und Privaten behufs rationeller Verpflegung der Geisteskranken mit Rath und That an die Hand zu geben. Dieselbe hat sich zu diesem Zweck in gegebenem Falle mit passenden Anstalten in Verbindung zu setzen, oder, sofern es gewünscht wird, auch mit Bezug auf definitive Unterbringung der Geisteskranken in den fraglichen Anstalten den betreffenden Gemeinden oder Privaten gegenüber ihre Vermittlung eintreten zu lassen. Es liegt auch in der Aufgabe dieses Komite, betreffend unbemittelte Geisteskranke, für die Beschaffung der nothwendigen

Mittel bedacht zu sein. Das einstweilen auf 1 Jahr zu bestellende Komite wird dem Vorstand der gemeinnützigen Gesellschaft zu Handen der nächsten Hauptversammlung, also Frühjahr 1876, über seine Wirksamkeit Bericht erstatten und allfällige Anträge stellen.

Die Versammlung ertheilt diesen Anträgen ohne Diskussion die Genehmigung. Die Wahl des Komite wird dem Vorstand überlassen.

Herr Oberst Emanuel Meier verliest sein eingehendes und interessantes Referat über Katastervermessung und schließt mit folgenden Anträgen:

Es sei der Gr. Rath zu veranlassen, er möchte untersuchen, ob mit Rücksicht auf allgemeine Wünschbarkeit sowohl als im besondern behufs wesentlicher Verbesserung im Zedelwesen nicht zu bestimmen sei:

1. Es sei eine Katastervermessung grundsätzlich und successive auf allen Liegenschaften einzuführen, worauf neue Zedel nachgesucht werden, und es seien die Vorsteuerschaften anzuhalten, die resp. Bewilligungen nur gegen Ausweis stattgehabter Vermessung zu ertheilen.
2. Es seien die Vorsteuerschaften anzuhalten, das Gesamt-Gemeindebodenareal, welcher Kultur dasselbe auch angehören möge, vermessen zu lassen, und es sei im Fernern der Standeskommision ein Duplikat der Pläne zur Verfügung zu stellen.

Es werden diese Anträge zum Beschuß erhoben mit dem einzigen Zusatz: „bei der in Aussicht genommenen Gesetzesrevision“, und den weiteren Bestimmungen: Es sei das Referat dem Druck zu übergeben und den Kantonsbehörden und Gemeindevorsteuerschaften beider Landestheile und den Volksvereinen von Auzerrhoden zuzustellen.

Als Festort für nächste Sitzung wird Speicher bezeichnet und zum Schluß der Beitritt von 32 neuen Mitgliedern, hauptsächlich von Teufen, angezeigt.

4. Hauptversammlung auf Böggelinsberg, den 9. August 1875.

In seinem Eröffnungswort hebt der Präsident, Herr Landammann Dr. Roth, die Einfachheit und Prunklosigkeit der Vereinsversammlung hervor, gegenüber dem Aufwand der Schützen- und Sängerfeste, betont aber dafür den geistigen Vorrang der Gesellschaft, die nicht zur Entzweiung und Unzufriedenheit, sondern nur zur Einigung der Gemüther auf dem Boden der Humanität führe. Ist auch der materielle Einfluß klein, so ist der moralische um so größer, wofür namentlich der gegenwärtige Stand der hiesigen Bezirksspitäler einen schlagenden Beweis biete. Als einen ersten Versuch von selbstständigem Auftreten darf die Anordnung des Arbeitslehrerinnen-Kurses begrüßt werden.

Diesem allgemeinen Theil des Eröffnungswortes folgt der ausführliche Jahresbericht.

1. Im Bureau und in den vom Komite bestellten Commissionen sind seit letzter Hauptversammlung keine Veränderungen vorgekommen.
2. Das Forstgesetz blieb pendent und mit Recht, da wir nächstens mit einem eidgenössischen Gesetz werden beglückt werden.
3. Das Komite für Versorgung armer Irren wurde bestellt aus den Herren Landesstatthalter Graf in Teufen, Präsident, Pfarrer Lutz, Dr. Sutter, Dr. Tobler und Dr. Küng. Dasselbe wird 1876 referiren.
4. Das Referat des Herrn Oberst Meier, „Katastervermessung,” ist in 400 Ex. gedruckt und an die Vorsteuerschaften gesendet worden.
5. An die Jugendbibliothek Urnäsch ist der gewohnte jährliche Beitrag von 20 Fr. versandt worden.
6. Die Eingabe des Herrn Bruderer in Speicher sollte mit einer von der Lesegesellschaft in Bühlert aufgegriffenen Frage: Hebung der industriellen Bildung, behandelt werden. Allein da die bereits bestellten

Referenten plötzlich in den letzten Wochen von ihrer Zusage zurückgingen, konnte dieses große und weithinrende Thema nicht mehr bearbeitet werden. Als Grund des Rückzuges wurde angegeben, die Industrie-kommision habe diese Arbeit längst in ihre Berathungen gezogen und sei daher eine Prüfung dieser Sache von einer zweiten Seite überflüssig.

7. Zahl der Mitglieder 360; neuer Zuwachs von heute 35.

Der Arbeitslehrerinnenkurs wird nun definitiv vom 27. September bis 23. Oktober in der Linde in Teufen abgehalten werden, unter der Leitung des Fr. Weissenbach. Den 36 angemeldeten Aspirantinnen wird das Komite, bestehend aus den Herren Pfr. Usteri und Pfr. Niederer, noch spezielle Einladungen und die nöthigen Weisungen zusenden. Der Kurs wird ca. 1000 Fr. kosten, welche aber durch freundliche Anerbietungen bereits gedeckt sind, sodaß die Gesellschaft außer ihren gesammelten 630 Fr. zu keinen Leistungen wird angehalten werden.

Über den Stand in Wiesen bringt Herr Pfr. Kind ein sehr einlässliches Referat:

Die Zahl der Zöglinge 14, wovon 1, weil konfirmirt, ausgetreten. In Herrn Erzieher Joh. Hirt von Gängersdorf (Kt. Thurgau) sei eine treffliche Kraft gefunden worden. Der Geist der Zöglinge im Ganzen gut, obwohl manches Sorgenkind darunter. Alle landwirthschaftliche Arbeit sei dieses Jahr ohne Zugang fremder Kräfte besorgt worden. Sanitarischer Stand sehr gut, nur 1 ernstlicher Krankheitsfall. Das Resultat des Schuleramens befriedigt ebenfalls. Im Uebrigen wäre die Liegenschaft für eine kantonale Korrektionsanstalt günstiger als für dieses Institut und der Umtausch mit einer kleinern Heimath nur zu wünschen.

Voriges Jahr allerdings ist ein Reinertrag von 2000 Fr. und durch die geflossenen Beiträge von ca. 4000 Fr. ein kleiner Kassenüberschuss ermöglicht worden, allein die baulichen

Reparaturen, die durchaus nächstens vorgenommen werden müssen, bringen wieder große Geldverlegenheit. Am besten könnte geholfen werden, wenn in jeder Gemeinde ein Mann sich finde, der warm für die Sache einstünde.

Der Komite-Antrag:

In Anbetracht, daß die angestrebte Kollekte nur 600 Fr. ergeben hat, und überhaupt auf dem bisherigen Wege wenig Ersprechliches herauskomme, sei zwar das Patronat der Gesellschaft über Wiesen aufrecht zu erhalten, so daß diese ihren moralischen Beistand, sowie ihren jährlichen Beitrag belasse, jährlich den Bericht des Wiesenkomites anhöre und dasselbe neu wähle, aber die Beschaffung der materiellen Mittel, Sammlung von Kollektten &c. sei künftighin Sache des Wiesenkomite, wird einstimmig genehmigt.

Pfarrer Usteri stellt in seiner Arbeit: Einiges über die Hausindustrie, nachdem er die Trefflichkeit des Hausverdienstvereins für Zürich und Umgebung gezeigt und die Möglichkeit ähnlicher Bestrebungen in hiesigem Kanton erörtert hatte, die Anträge:

1. Es wolle die Gesellschaft ein Komite von 3 fachkundigen Männern bestellen, mit dem Auftrage:
 - a) entweder auf nächste Sitzung ein bestimmtes Gutachten, eventuell einen bezüglichen Statutenentwurf einzureichen, oder
 - b) von sich aus sofort einen Versuch von Einführung solcher Hausindustrie zu bewerkstelligen und in letzterem Fall
2. auf Wunsch dieser Spezialkommission hin durch den Vereinsvorstand im Namen der gemeinnützigen Gesellschaft einen Aufruf zur Gründung einer Sektion des zürch. Vereins für Hausindustrie und Konstituierung einer selbstständigen ähnlichen Gesellschaft zu erlassen,
3. einen bestimmten Beitrag aus der Vereinskasse zu stipuliren.

Herr Steiger-Meier, den speziell dieses Thema nach Bögelinsegg gelockt hatte, spricht sich prinzipiell für das Referat aus, bezweifelt aber die Möglichkeit der Einführung solcher Maschinen. Für Betrieb der Nähmaschinen sollten Lingeriegeschäfte da sein, die aber nur in den größten Weltstädten vorhanden sind, und fehlt der Kunst Sinn hiefür. Er würde daher mehr auf Ausbesserung der Arbeitsbranchen sehen, die unsrer Industrie näher liegen, nämlich Nachstickerrei, Ausschneiden und Wiffeln, und hiefür in den Arbeitsschulen besonders Rücksicht nehmen und sogar eigene Kurse gründen. Im Uebrigen stellt er den Antrag, dem sich auch der Referent anschließt und der zum Beschuß erhoben wird:

„Es sei ein Aufruf an sämtliche Mitglieder der Gesellschaft zu erlassen, daß sie in ihren Gemeinden zu Lokalkomite zusammenentreten und zur Aufbesserung der Industriethätige Hand anlegen. Die Industriekommission komme diesen Lokalkomite mit Rath und That zu Hülfe.“

Herr Sal. Zellweger unterstützt Herrn Steiger und wünscht hauptsächlich bessere Bildung der Wifflerinnen, Ausschneiderinnen und Nachstickerinnen in den Arbeitsschulen.

Herr Rathsherr Eisenhut von Herisau sieht den gegenwärtigen Stand der Industrie rosiger an. Er würde die Sache einfach der Industriekommission überlassen und von hier aus entweder nichts thun oder höchstens ein Komite bestellen, das in nächster Sitzung referiren würde.

Die Kommission zur Untersuchung der Schulfrage reichte ein schriftliches Referat ein, dahingehend:

Es sei jetzt noch nicht in Sachen einzutreten, hingegen solle diese Schulfrage vorläufig auf der Traktandenliste der gemeinnützigen Gesellschaft stehen bleiben und nach Bekanntwerden

eines sachbezüglichen Bundesbeschusses wieder energisch in Hand genommen werden.

Die Anträge werden genehmigt.

Betreffend der Krankenhäuser referirt Herr Präsident Landammann Dr. Roth. Die Pläne für Herisau im Voranschlag von 180,000 Fr. mit 60 Betten sind vollendet. Das jährliche Defizit von je 5000 Fr. hofft das Komite bis 1880 durch Vermächtnisse und Geschenke &c. zu decken. Vorläufig werden sogenannte Garantiescheine ausgegeben.

In Trogen wird der Bau bis Ende September fertig werden. Auch hier wird ein Defizit sich zeigen für Anschaffung vom nothwendigen Mobiliar.

In Appenzell ist das Haus unter Dach, hingegen hat die Vollendung keine Eile, zumal da auch hier Finanznoth herrscht.

In Heiden ist das Spital mit 25 Betten im Betrieb unter 1 Arzt, 3 Diaconissinnen und 1 Magd. Das Ganze steht unter einem Komite, das sich selbst ergänzt. Zahl der Patienten im ersten Jahr 158. Betriebsdefizit 5000 Fr.

Die Rechnung des Gesellschaftskassiers, nämlich:

	Fr.	Rp.
Einnahmen	1762	33
Ausgaben	<u>1067</u>	66
Saldo	694	67

Stand des Vermögens:

1874 31. Dez.	4194	67
1873 31. Dez.	<u>3981</u>	28
Vorschlag	213	39

und diejenige des Schufaufsichtsvereins (siehe gedruckten Bericht 1873 bis 1875) wurden genehmigt.

Das Komite der Gesellschaft erlitt eine Neuwahl für Herrn Dr. Krüsi, der ohne Gründe kategorisch seinen Austritt wünscht, in Herrn Rathsherr Eisenhut in Herisau.

Das Schuhaufsichtsvereinskomite wurde in globo bestätigt, ebenso sämmtliche Rechnungsrevisoren.

Das Wiesenkomite wird bestätigt, für Besetzung der zwei von Herrn Pfr. Camper und Hauptm. Sturzenegger verlassenen Posten wird das Komite selbst Vorschläge machen und den Vereinsvorstand bestätigen.

Zum nächsten Hauptort wird Schwellbrunn gewählt.

5. Hauptversammlung in Schwellbrunn, Harmonie,
7. Aug. 1876, 10 Uhr.

Nach einem allgemeinen Eröffnungsworte, wobei auch der freundliche Empfang in Schwellbrunn und die zahlreiche Anwesenheit der Mitglieder verdankt wird, gibt der Präsident, Dr. Roth, eine Berichterstattung über die Thätigkeit der Kommission.

1. Es hatte dieselbe 3 Sitzungen, eine in Verbindung mit der ärztlichen Kommission. Im Bureau fand keine Veränderung statt. Die Zahl der Gesellschaftsmitglieder stellt sich auf 350.
2. Die Redaktionskommission vermindert sich durch Wegzug auf 2 Mitglieder: Herr Dekan Heim und Pfarrer Usteri. Nach Erscheinen des sehnlich erwarteten Jahrbuches soll dieselbe neu konstituirt werden.
3. Es wurde ein Katalog der Gesellschaftsbibliothek aufgenommen, behufs Gratisabtretung der werthvolleren Schriftstücke an die Lesegesellschaften und Verkauf der Makulatur. Einzig 5 Ex. des Jahrbuches behält sich der Verein vor. Auf Verlangen des Herrn Oberst Rieter wurde 1 Ex. nach Philadelphia und 1 an den Kaiser von Brasilien geschickt.
4. Die landwirthschaftliche Kommission blieb unverändert.
5. An die Jugendbibliothek von Hundwil wurden 20 Fr., an diejenige in Reute 10 Fr. und für die Viehausstellung in Speicher 100 Fr. verabreicht.

7. Das in letzter Sitzung beschlossene Zirkular betreffend Hausindustrie ging Ende Mai an die Mitglieder ab.
8. Nächstens wird auch ein Zirkular zur Besprechung der Mortalitätsfrage der kleinen Kinder abgesetzt werden.
9. Das Wiesenkomite wurde ergänzt durch die Herren Emanuel Schläpfer in Waldstatt und Jakob Alder in Herisau.

Ueber den vom 26. Sept. bis 23. Okt. 1875 in Teufen abgehaltenen Mädchenarbeitslehrerinnenkurs gibt Herr Landammann Dr. Roth in kurzem, mündlichem Referat die Quintessenz des Berichtes der Frl. Weissenbach und der Rechnung. Beide lassen wir ausführlich folgen.

Bericht der Frl. Weissenbach über den vom 26. Sept. bis 23. Okt. 1875 in Teufen abgehaltenen Bildungskurs für Arbeitslehrerinnen.

1. Zahl der Theilnehmerinnen. Der Kurs wurde von 18 Lehrerinnen und 23 Aspirantinnen besucht. Aus dem Kreise der ersteren sind mir die Arbeitslehrerinnen Frl. Marie Fuchs von Appenzell und Frl. Mathilde Früh von Teufen als Gehülfinnen zugethieilt worden. Frl. Johanna Eisenhut von Herisau mußte wegen Kränklichkeit nach Verlauf von 3 Wochen aus dem Kurse austreten; sonst war der Besuch des Kurses ein sehr fleißiger und pünktlicher.

2. Behandlung und Gang des Unterrichtes. Der Unterrichtsgang des Kurses zerfällt in 2 Theile:

1. In Ertheilung eines methodischen Unterrichtes in den weiblichen Arbeiten.
2. In Einführung der Kandidatinnen in ihren Pflichtenkreis als Lehrerinnen und Erzieherinnen der ihnen anvertrauten Mädchen.

Der Unterricht in den weiblichen Arbeiten wurde als Gesamtunterricht ertheilt. Die 2 Gehülfinnen unterstützten mich in der Beaufsichtigung der auszuführenden Arbeiten. Derselbe theilt sich in 4 Kurse:

1. Der Strickkurs;
2. der Nähkurs, verbunden mit dem Zuschniden;
3. der Flickkurs;
4. der Häckelkurs.

1. Der Strickkurs.

Der Unterricht im Stricken umfaßt die richtige Haltung der Hand, des Garnes und der Nadeln, die Bildung der Maschen und die Anwendung derselben an einem Strickübungsstreifen. Die Lehrmethode ist das Taktstricken.

Nachher folgt als Anschauungsunterricht das Vorzeigen und Erklären der einzelnen Theile eines gezeichneten Musterstrumpfes und Ausführung desselben nach der angeschlagenen Maschenzahl berechnet.

Als weitere Uebung im Stricken werden gezeichnete Strickmuster von der Wandtafel abgestrickt und als Probe im Formenstricken ein Musterhandschuh ausgeführt. Die Theilnehmerinnen haben in dieser Reihenfolge die Strickarbeiten durchgenommen.

Die Lehrmittel zum Stricken sind: der Netzrahmen, die hölzernen Stricknadeln, der Musterstrumpf und die Wandtafel.

2. Der Nähkurs, verbunden mit dem Zuschniden.

Die Grundlage des Nähkurses besteht im Einüben der Stiche in Stramin und der Näthe an 2 Nähübungsstreifen. Diese letzteren bilden die Vorübung zum Hemden nähen. Zum Nähkurse rechne ich auch das Wäschezeichnen, das an einem Straminfleck eingeübt wird.

Der Kürze der Zeit wegen mußte ich die weiteren Uebungen im Nähen auf ein Frauenhemd in natürlicher

Größe und zwei Mannshemden nach den 2 Hauptformen, aber in verkleinertem Maßstab ausgeführt, beschränken.

Beim Zuschnidekurs wird mit den geradlinigen einfachen Gegenständen begonnen und zu den zusammengefügteren fortgeschritten. Die Schnittgegenstände werden auf das Liniennetz der Wandtafel vorgezeichnet und von der Schülerin in das quadrierte Zeichnungsheft eingetragen. Das Zuschniden wird in verkleinertem Maßstabe und in Papier eingeübt und dabei ganz besonders auf haushälterische Benutzung des Stoffes Rücksicht genommen. Die Kandidatinnen haben sich eine Sammlung der für die Arbeitsschule nothwendigsten Schnittmuster angelegt.

Die Lehrmittel zum Nähunterricht sind: Nährahmen, Metermaß und Wandtafel.

3. Der Flickkurs.

Derselbe theilt sich in Flicken des Gestrickten und des Gewobenen.

Das Strickflicken kommt als Einsticken und Maschenstich zur Uebung. Das Erlernen des Maschenstiches geschieht auf Karton und an einem gestickten Uebungsfleck. Im Nähflicken wird das Ergänzen abgenutzter Theile, das Vorbeugen und Verhüten, als Wiffeln und Verweben, und das Stricklappen-Einsetzen eingeübt. Alle diese Flickarten haben die Theilnehmerinnen des Kurses zuerst an mustergültigen Uebungsstreifen und nachher an Weißzeug und Kleidungsstücken angewendet. Die Lehrmittel zum Flickunterricht sind: Nährahmen und Wandtafel.

4. Der Häckelkurs.

In der Volksschule soll sich der Häckelunterricht nur auf das Einüben aller vorkommenden Häckelstiche und einiger Formen beschränken. Die Lehrmethode ist die gleiche wie beim Strickunterricht.

In unserm Kurse wurden dem Häckeln nur einige Stunden gewidmet, indem die nützlichen Arbeiten vorausgingen und den größten Theil der Unterrichtszeit in Anspruch nahmen. Die Lehrmittel zum Häckelunterricht sind: Grobe, beinerne Häckelnadeln und Wandtafel.

Zur Lösung des zweiten Theiles des Kurses versuchte ich den Kandidatinnen theils in vortragender, theils in fragender, entwickelnder Lehrform das Nothwendigste und für die Arbeitsschule Erforderlichste aus der Erziehungs-, Schul- und Unterrichtskunde beizubringen. In der Erziehungslehre verbreitete ich mich:

1. Ueber die Erziehung im Allgemeinen.
2. Ueber die leibliche Erziehung im Besondern.
3. Ueber die geistige Erziehung im Besondern.

In der allgemeinen Unterrichtskunde behandelte ich

- a) die Person der Lehrerin,
- b) die Einrichtung des Schullokals,
- c) die Lehrmittel,
- d) die Disziplin der Schulordnung,
- e) die Lehrgrundsätze und den Lehrton.

Den Schluß bildete die Anleitung zur Ertheilung eines geordneten Unterrichtes in der Waaren- und Haushaltungskunde. Als Hülfsmittel zur Waarenkunde benutzte ich ein Stoffalbum nach den verschiedenen Verarbeitungsgraden geordnet und habe die Kandidatinnen zur Anfertigung dieses Lehrmittels angeeifert.

In der Haushaltungskunde verbreitete ich mich über die hauptsächlichsten Punkte, die zur Führung der Haushwirtschaft gehören.

Die Kandidatinnen haben sich über meine Vorträge Notizen gesammelt, und es war mir sehr erfreulich, bei einigen jüngeren Theilnehmerinnen gute Auffassung und richtige schriftliche Ausdrucksweise anzutreffen.

3. Befähigung der Theilnehmerinnen. Der Kurs zählte in seiner großen Mehrzahl sehr fähige und begabte Frauen und Töchter. An gutem, treuem Willen, redlichem, eifrigem Bemühen, sich aus dem Kurse Nutzen zu ziehen, fehlte es keiner einzigen Theilnehmerin. Im Stricken zeigten sich verschiedene Mängel, die auf wenig Uebung in dieser Arbeit schließen ließen. Das Nähen und Flicken des Gewobenen wurde mit wenig Ausnahmen gut und flink ausgeführt. Im Zuschneiden und im Strickflicken hingegen fehlte es bei gar Vielen an Verständniß und Gewandtheit.

Das Betragen aller Theilnehmerinnen war sehr befriedigend; insbesondere kamen mir Alle mit Achtung, Zutrauen und Liebe entgegen.

Möge der Segen Gottes auf meiner Arbeit ruhen und manch' verborgenen Keim zur erfreulichen Entfaltung und zur Reife bringen!

Mit dem Wunsche, die gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Appenzell möchte für die großen Opfer, die sie für das Gedeihen und die Entwicklung der Arbeitsschule gebracht, durch die besten und erfreulichsten Erfolge entschädigt werden, lege ich meinen Bericht nieder.

Zum Schlusse spreche noch meinen tiefgefühlsten Dank für all' die rege Theilnahme und die herzlichste Bereitwilligkeit, mit der man mir entgegen gekommen ist, ganz besonders aber bin ich dem Herrn Präsidenten zu großem Danke verpflichtet. In uneigennütziger Weise hat er mich in sein gastliches Haus aufgenommen und mir in seiner fürsorgenden Güte die Fremde zu einem angenehmen und schönen Daheim gemacht.

Bremgarten, den 8. Nov. 1875.

(Sig.) Elisabeth Weissenbach,
Oberarbeitslehrerin.

Die Rechnung für den Arbeitslehrerinnenkurs betrug an Einnahmen durch freiwillige Beiträge, sowie an Ausgaben 702 Fr. 50 Rp.

In Spitalangelegenheiten ist folgendes mitzutheilen:

1. In Herisau ist der Bau erst auf 1878 zu vollenden. Der Spital ist auf 70 Betten zu berechnen. Kostenvoranschlag ca. 400,000 Fr., große Finanznoth und sehnlichste Ausschau auf Staatshülfe.
2. In Appenzell geht's langsam voran. Die Vollendung nicht vor einem Jahr und ebenfalls Finanznoth.
3. In Heiden sind 25 Betten im Betrieb. Die männliche Person zahlt per Tag 2 Fr., die weibliche 1 Fr. 60 Rp. Die Anstalt bezahlt per Krankentag 3 Fr., folglich bei einer Durchschnittszahl von 10 bis 12 Patienten per Monat und ca. 1000—1500 Fr. Defizit per Jahr. Bis jetzt ist das Betriebsdefizit 4309 Fr., es wird bis Ende des Jahres auf 6000 Fr. ansteigen.
4. In Trogen ist der Bau fertig und zwar mit 14000 Fr. Defizit ohne Mobiliar. Das Komite gedenkt nächstens eine Versammlung der Geber zu veranstalten und das Institut vorläufig mit den vorhandenen 8 Betten in Betrieb zu setzen. Das Baudefizit hofft man durch weitere freiwillige Beiträge und ein künftiges Betriebsdefizit durch Staatshülfe, wenigstens zum größten Theil, zu decken.

Der Antrag der Kommission: „Es möchten die Großen Räthe von Außerrhoden und Innerrhoden um eine Subvention angegangen werden“, wird unter Befürwortung durch Herrn Pfarrer Kind einstimmig zum Besluß erhoben.

Die Spezialkommission für Unterstützung mittelloser strebsamer junger Leute (Hptm. Küz und Pfarrer Usteri) beantragt:

1. Es möchte die gemeinnützige Gesellschaft die einzelnen Veregesellschaften angehen, die Sache an Hand zu

nehmen und zu obigen Zwecken bestimmte Hülfsvereine in jeder Gemeinde zu gründen.

2. Hierbei möchte sie in ihrem Aufruf auch die Statuten der bereits bestehenden Hülfsgesellschaft in Trogen hinweisen und aus diesen hauptsächlich folgende Punkte als Wegweiser den neu zu gründenden Aktienvereinen mitgeben:

- a) Es seien die Mitglieder nur zu einem ganz minimen jährlichen Beitrag per Aktie zu verpflichten (Trogen hat als höchste jährliche Einzahlung 20 Ct. per Aktie).
- b) Darauf habe der Verein sein Hauptaugenmerk zu richten, daß ihm gelinge, durch Besprechungen, Anregungen, Anträge an die Vorsteuerschaften sc. größere Legate und Geschenke, behufs Kapitalisirung jährliche Hülfsmittel durch Kirchensteuern, wozu vorzüglich die Bettagssteuer geeignet sein dürfte, zu erlangen.
- c) Es sei nur bei größeren Unterstützungen die Heimatgemeinde in Mitleidenschaft zu ziehen.

Die H. H. Statthalter Nef und Pfarrer Kind befürworteten diesen Antrag aufs wärmste und sprechen die Hoffnung auf sicheres Gelingen aus. Hingegen will letzterer Votant bloß al. 1 annehmen und alles Einzelne den Gemeinden überlassen. Den Statuten des Hülfsvereins Trogen würde er auch diejenigen des Vereins in Herisau beilegen.

Dieser so amendirte Antrag, dem auch die Spezialkommission beistimmt, wird mit 46 Stimmen, also einstimmig, angenommen.

Die Kommission für Unterstützung armer Geistesfranken schlägt vor:

1. Es sei im Kanton Appenzell Ausserrhoden und Innerrhoden ein Verein anzustreben, deren Mitglieder zu

einem bestimmten jährlichen Beitrag sich verpflichten und der sich zur Aufgabe macht, durch materielle Unterstützung einerseits die Versorgung armer Gemüths-kranker in gut geleiteten Anstalten zu betreiben, andererseits für die Genesenden zu sorgen, daß sie von Rückfall möglichst bewahrt bleiben, sowie durch Belehrung einer rationellen Pflege den Geisteskranken in unserm Kanton Vorschub zu leisten.

2. Die gemeinnützige Gesellschaft möchte Schritte thun, daß im Kanton Appenzell Außerrhoden ein allgemeiner Hülffond geschaffen werde, dem auch die Unterstützung armer Geisteskranken in Irrenanstalten und solcher, welche der Anstalt entlassen sind, zufäme.

Der Vorstand stellt entgegen diesem Gutachten den Antrag: „Es solle zur Zeit noch nicht in Sachen eingetreten werden.“ Nachdem beide Anträge begründet worden waren, der erstere von Herrn Pfarrer Lutz, der letztere von Herrn Landammann Dr. Roth, wird ein Vermittlungsantrag des Herrn Pfarrer Kind: „Es solle die bisherige Kommission erst das nöthige Material sammeln und in nächster Sitzung mit einem neuen Antrag auftreten“, zum Beschuß erhoben, mit 40 gegen 1 Stimme.

Während des Essens werden die Berichte der einzelnen Komitee entgegengenommen:

1. Für Wiesen referirt Herr Pfarrer Kind; er verdankt die Mithilfe der Gesellschaft, die eine jährliche staatliche Subvention von 1000 Fr. erwirkt habe, ebenso die freiwilligen Gaben von über 5000 Fr., so daß jetzt nur noch 13,000 Fr. Schulden vorhanden seien. Dessenungeachtet müsse man in nächster Zeit nicht bloß einen Umbau, sondern einen Neubau vornehmen. Die Zahl der Zöglinge war 16, wovon 4 ausgetreten und 3 neu eingetreten, nach Gemeinden: 3 von Herisau, 3 von Teufen, 2 von Trogen, je 1 von Wald, Luzen-

berg, Schwellbrunn, Heiden, Bühler, aus den Kantonen Zürich und St. Gallen. Der Geist der Anstalt war gut und mußte keine schwerere Disziplinarstrafe verhängt werden. Außer einem Ruppenbruch kam auch keine ernstere Krankheit vor. Die Schulprüfung fiel befriedigend aus.

2. Vom Schulaufsichtsverein wird ein kurzer, schriftlicher Bericht verlesen:

Außer der stillen Thätigkeit an Einzelnen ist nichts zu berichten. Patronirt von früher her 15, davon 4 sichtlich sich bessern und 1 als gebessert entlassen, 3 aus entgegengesetzten Gründen entlassen und 1 von neuem inhaftirt. Von den übrigen 7 fehlen neuere Angaben. Neu patronirt 7, 1 davon nach Amerika, 3 mit befriedigenden Patronatszeugnissen und 3 ohne Zeugnisse. Ins Jahr 1876 fallen 6 neue Zöglinge, resp. 4, da 2 direkt unter das Patronat der Gemeindebehörden gestellt werden.

Die Rechnung, die an

Einnahmen	Fr. 600. 82 Rp.
Ausgaben	" 306. 85 "
Saldo	Fr. 293. 97 Rp.

aufweist, wird nach Antrag des Rechnungsrevisors genehmigt. Ebenso

3. die Gesellschaftsrechnung.

Dieselbe zeigt an

Einnahmen	Fr. 2079. 07 Rp.
Ausgaben	" 1330. 40 "
Saldo	Fr. 748. 67 Rp.
An aktivem Vorschlag gegen-	
über 1875	" 53. 97 "
An effektivem Bestand	" 4248. 64 "

Schließlich werden

1. der Vorstand der Gesellschaft,
2. das Wiesenkomite,
3. das Schutzaufsichtskomite einstimmig bestätigt.

Als nächster Versammlungsort wird Heiden bezeichnet.

für richtigen Protokollauszug:
Usteri, Aktuar.